

## Jahresbericht 2006

Dank grosszügigen Geschenken und Zuwendungen von Freunden und Gönnern der Stiftung aber auch von Seiten des Vereins und seiner Mitglieder verzeichnet die Stiftung wiederum wesentliche Neuzugänge: So schenkten uns Nachkommen von Julius Schnorr von Carolsfeld eine 1854 datierte Figurenstudie des Künstlers. Mit Zeichnungen von Jakob Christoph Bischoff, Jakob Christoph Miville und Friedrich Salathé erhielten unsere dementsprechenden Bestände wertvolle Ergänzungen. Auch eine kleine, aussagekräftige Werkgruppe des Hamburgers Johann Joachim Faber (1778-1846) kam in Stiftungsbesitz, und dank Spenden konnte das wichtige, 1846 datierte und signierte Werk „Verwundeter Hirtenknabe“ von Ludwig Vogel erworben werden. Von Hans Jakob Oeri, Zeitgenosse und Freund Mivilles, erhielten wir ein sehr schönes, um 1820/25 entstandenes Porträt einer jungen Frau. Im Bereich der Grafik und Mappenwerke kauften wir die Gesamtausgabe von 1802 des graphischen Werkes von Salomon Gessner. Drei Bändchen mit exquisiten Ansichten aus Rom und Florenz von G. Silvestri und G. B. Cipriani aus der Zeit um 1800 hätten sich auch im Reisegepäck unserer aus Italien zurückkehrenden Maler und Zeichner befinden können. Weitere Blätter aus dem König Ludwig Album ergänzen unseren diesbezüglichen Bestand.

Das Projekt Miville wurde weiter bearbeitet. Die Transkription seines schriftlichen Nachlasses ergibt viele zusätzliche Informationen, die das Projektvolumen erweitern. Auch kommen immer wieder neue Werke zum Vorschein, und es werden systematisch private Besitzer ermittelt, die sich zum Teil auch bei uns melden, da sie vom Projekt gehört haben. Die Freiwillige Akademische Gesellschaft Basel hat uns für die Transkription der Briefe Fr. 12'000.- zugesprochen. Von der Trus und Gerrit van Riemsdijk-Stiftung bekamen wir Fr. 25'000.-, die für das Projekt Miville und für die Restaurierungs- und Konservierungsbedürfnisse eingesetzt werden, die beim Bearbeiten der Briefe und Werke Mivilles festgestellt werden.

Dass das wissenschaftliche Potential unserer Stiftung auch von Aussen wahrgenommen wird, zeigt das grosszügige Angebot von Dr. Stephan Seeliger aus München, die Arbeiten zur Edition der Briefe Franz Pforrs zu finanzieren. Diese sind von unserem Stiftungsgründer Dr. Heinrich Thommen erstmals zusammengetragen und transkribiert worden. Seit Juni 2006 besteht nun eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Ass. Prof. Marc Fehlmann, die sich eine kommentierte Edition im Laufe 2009 zum Ziel gesetzt hat.

An den Besprechungen und Workshops in Zusammenhang mit der von der Stadt Olten in Auftrag gegebenen Raumbedarfsanalyse der Firma LORD für die Museen der Stadt Olten hat sich die Stiftung gemeinsam mit den Museen und weiteren Interessierten beteiligt. Im kollegialen Miteinander und im Schlussbericht, der die Anliegen und Bedürfnisse der Stiftung aufnimmt, erkennen wir die Offenheit der Stadt und ihrer Institutionen der Stiftung gegenüber, die nach 17 Jahren ihres Bestehens einen festen Platz im Kulturangebot von Olten einnimmt

